

WZ 25A.16

Die Natur bekommt mehr Raum

Das Agglomerationsprogramm der 3. Generation hat nicht nur eine massvolle Entwicklung der Region zum Ziel. Auch der Natur soll mehr Beachtung geschenkt werden. Ein konkretes Ziel ist die Renaturierung von Gewässern.

HANS SUTER

REGION. Die Agglomeration Wil ist landschaftlich stark durch die Gewässerräume der Thur und der Glatt geprägt. Zudem gibt es eine Vielzahl kleinerer Fließgewässer, die sowohl wichtige Vernetzungsachsen als auch prägende Elemente der Freiräume innerhalb der Siedlungen sind.

Naturerlebnisräume

Im Massnahmenpaket zum nächsten Agglomerationsprogramm wird eine Renaturierung künstlich verbauter Fluss- und Bachläufe angestrebt. «Dabei sind innerhalb der Siedlung die Belange des Freiraums und des Bedarfs nach Grünräumen im Siedlungsgebiet besonders zu beachten. Ausserhalb des Siedlungsgebiets sind Konzepte zur Lenkung der Naherholungsströme und die Beachtung des Naturschutzgedankens zu erarbeiten», heisst es im Massnahmenbeschrieb. Als Musterbeispiel wird das Projekt «Natur pur an Necker und Thur» der Gemeinden Kirchberg und Lütisburg herangezogen. Die aufgewerteten Naturerlebnisräume enthalten Auen und Landschaftsschutzgebiete von nationaler Bedeutung mit empfindlichen Tier- und Pflanzenarten.

Bäche wieder öffnen

Die Planung sieht vor, in der Region Wil in den nächsten Jahren mehrere Renaturierungen und Bachöffnungen zu realisieren. Namentlich genannt werden der Dorfbach und der Gerrenbach in Zuzwil, der Trunger- und der Krebsbach in Münchwilen, diverse Bachöffnungen in Kirchberg und Sirnach, der Ziegeleiweiher in Eschlikon sowie die Renaturierung der Thurauen im Raum Uzwil-Zuzwil. «Durch die Renaturierung von Gewässern



Bild: Hans Suter

Das Naturschutzgebiet Dreibrunnen soll in angemessener Weise für Menschen Erholungsraum sowie für Tiere und Pflanzen Lebensraum sein.

ern werden sowohl die ökologische Vernetzung inner- und ausserhalb des Siedlungsgebiets als auch die siedlungs- und landschaftsgestalterische Qualität erhöht», wird als Zweckmässigkeit definiert. Mit der Koordination der Massnahmen in den Bereichen Naturräume und Naherholung werden nach Auffassung der Planer gegenüber der heutigen Situation deutliche Verbesserungen erzielt. Konkret nennen sie die Siedlungsentwicklung nach innen (Qualität öffentlicher Raum) und die Qualität des Verkehrssystems durch die Reduktion des Freizeitverkehrs

beim Aufsuchen von Erholungsräumen.

Westpark beim ESP Wil West

Eine besondere städtebauliche Situation entsteht beim künftigen Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wil West. Die Verkehrsträger der Autobahn und der Frauenfeld-Wil-Bahn durchschneiden den Natur-, Kultur- und Naherholungsraum in Ost-West-Richtung, die Trasse der geplanten Netzergänzung Nord zukünftig die Nord-Süd-Richtung. Die bis zu 3000 neuen Arbeitsplätze erfordern ein Versorgungs- und Erholungsgebiet,

das basierend auf dem bereits bestehenden Angebot entwickelt werden muss. Die Planer haben deshalb folgende Zielsetzung formuliert: «Die Landschaft soll besser geschützt und in ihrer Funktion als Naherholungsraum aufgewertet werden.»

Der Raum zwischen den Siedlungsgebieten von Wil, Bronschhofen, Münchwilen und Sirnach ist mit der Entwicklung des ESP Wil West auch ein Schlüsselraum zur Aufwertung der Landschaft. Dazu wird gemeinde- und kantonsübergreifend das Zukunftsbild «Westpark» erarbeitet. Das Ziel lautet, mit einer abgestimm-

ten Entwicklung der Landschafts- und Freiraumplanung im ESP Wil West mit dem umliegenden Siedlungsgebiet deutliche Verbesserungen zu erzielen.

Naturschutzgebiet aufwerten

Im Massnahmenprogramm werden drei Wirkungskriterien genannt. Zum einen die Aufwertung der Natur- und Landschaftsräume beim bestehenden Naturschutzgebiet Dreibrunnen. Zum anderen die Siedlungsentwicklung nach innen sowie die Reduktion und Lenkung des Freizeitverkehrs beim Aufsuchen von Erholungsräumen.